

Eine gelungene Inszenierung, überzeugende schauspielerische Leistungen, ein sehr wirkungsvoll gestaltetes Bühnenbild und ein zum Nachdenken anregendes, dennoch sehr unterhaltsames Stück: «Hase Hase» reiht sich würdig in die Aufführungen der Regionalen Laienbühne Mörel ein. Am letzten Freitag, 7. November, konnte in einem fast ausverkauften Saal eine überaus geglückte Premiere gefeiert werden. Noch besteht siebenmal die Gelegenheit, die turbulente Komödie der französischen Autorin Coline Serreau mitzuerleben.

Anderthalb Jahre sind bereits wieder vergangen, seit die Regionale Laienbühne auf dem Kirchplatz in Mörel ihr 20jähriges Jubiläum mit Freilichtaufführungen des aufwühlenden Stücks «Worte Gottes» gefeiert hatte. Die Spannung war nach dieser «theaterlosen» Zeit natürlich entsprechend gross. Was würden die engagierten Theaterliebhaber der Regionalen Laienbühne wohl diesmal auf die Bühne bringen?

## Keine heile Welt

Mit der Komödie «Hase Hase» wird erneut keine heile Welt gezeigt. Im Gegenteil. In der Familie Hase kommt die anfängliche Ordnung schon bald einmal durcheinander und so ziemlich alles geht drunter und drüber. Das Stück will die Zuschauer aufrüt-



Die Rückkehr des Sohnes Jeannot ist mit polizeilichen «Nebengeräuschen» begleitet.

teln, zum Nachdenken anregen und deshalb werden die Missstände auch überzeichnet dargestellt. Wer aber findet keine Punkte, die ihn besonders ansprechen, vielleicht sogar selber betreffen? Dass in der Familie

krampfhaft nach Gesprächsthemen gesucht wird, aber keiner auf den anderen hört, dass Leute vor lauter Einsamkeit die Freude am Leben verlieren, dass die Arbeitslosigkeit einen Menschen aus der Bahn wirft, dass Kinder

nicht das machen, was die Eltern wollen, dass Beziehungen nicht so funktionieren, wie man sich das wünscht: solche Probleme kommen leider nur allzu häufig vor. In der Familie Hase allerdings in einer geballten Ladung. Dass ein Regierungssprecher stolz darauf ist, mitteilen zu dürfen, dass alles gut geht, obwohl wirklich nichts gut geht, ist auch so neu und unbekannt nicht.

## Reichlich Platz für lustige Szenen

So schwarz das gezeigte Weltbild auch ist, es bleibt doch auch reichlich Platz für lustige Szenen und Lacher sind während des zweistündigen Theatervergnügens sehr zahlreich. Wie in den letzten Jahren sorgen aber auch sehr stimmige musikalische Einlagen unter der Leitung von Amadeo D'Alpaos für eine gewünschte Auflockerung. Der Einbezug des Ausserirdischen, der Polizeieinsatz, aber auch der terroristische Anschlag am Schluss haben eher erheiternden Charakter und machen deutlich, dass lange nicht alles so ernst gemeint ist, wie es vielleicht auf den ersten Blick scheint. So enthält auch der Monolog am Schluss trotz der glasklaren Belehrung an die Männerwelt einen



Die Situation der Familie Hase ist am Schluss derart ausweglos, dass sie sich zu einem terroristischen Anschlag hinreissen lässt, der dann aber ein überraschendes Ende nimmt.

## Die Autorin

Coline Serreau studierte in Paris Theater, Musik und Literatur. Ebenfalls in Paris begann sie 1970 ihre schauspielerische Karriere. 1984 drehte Coline Serreau ihren wohl bekanntesten Film «Drei Männer und ein Baby». In den darauffolgenden Jahren war Coline Serreau wieder vermehrt als Autorin von Theaterstücken tätig. «Lapin, Lapin» wurde von Beat Heinen zuerst ins Deutsch und dann in den Dialekt übersetzt.

leicht ironischen Unterton, der das Ganze für das «starke» Geschlecht etwas erträglicher macht. Ob die Männer nun schlecht oder vielleicht doch nicht ganz so schlecht wegkommen, bleibt zu einem guten Teil der Interpretation der Zuschauerinnen und Zuschauer überlassen.

## Ein Stück von einer Frau

Deutlich zu spüren ist, dass das Stück von einer Frau geschrieben worden ist, was in der Theaterwelt mehr als nur selten vorkommt und deshalb als Ab-

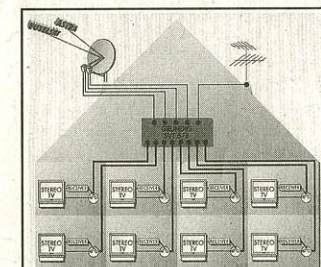
wechslung durchaus wohlthuend empfunden wird - auch wenn es uns Männern gelegentlich gehörig «weh» tut. In «Hase, Hase» kommen für einmal - auch das eine wohlthuende Ausnahme - alle Mütter ausgiebig zu Ehren. Mutter Hase, sehr einfühlsam gespielt von Carole Ritz, hält die Familie zusammen und gibt ihr, so lange dies überhaupt möglich ist, Rückhalt und Kraft. Vater Hase hingegen hat mit seinen eigenen Problemen genug zu tun und ist für seine Kinder keine grosse Hilfe. Immerhin, seine verzweifelte Lage lässt ihn aus seiner Haut herausschlüpfen und Gefühle zeigen. Dass er das kann und nicht in selbstgefälliger Stärke vor sich hinlebt, ist durchaus wohlthuend und wirft doch noch ein gutes Licht auf die Männerwelt.

## Grosser Einsatz war gefordert

Das Stück verlangt den Spielerinnen und Spielern sehr viel ab. Unter der bewährten Regie von Marianne Heinen und unter künstlerischer Beratung von Mani und Bernadette Wintsch-Heinen ist in den letzten Monaten wieder viel, sehr viel sogar, gearbeitet worden. Im Vergleich zu den Vorjahren stehen viele Spielerinnen und Spieler erstmals auf der Bühne und einige der «Routiniers» übernahmen nur kleine Rollen oder legten eine Pause ein. Dennoch fiel der Gesamteindruck sehr gut und ausgeglichen aus. Die tragenden Rollen wurden aber mit Leuten besetzt, die schon einige Bühnenerfahrung aufweisen: Carole Ritz, Markus Berchtold, Regula Ritz und Heinz Salzmann.

## Sehr wirkungsvoll gestaltetes Bühnenbild

Besondere Erwähnung verdient sicher das Bühnenbild, das wie in den letzten Jahren wiederum nach den Entwürfen von Peter Bissegger erbaut worden ist. Die engen Platzverhältnisse im Theatersaal von Mörel stellen natürlich immer eine besondere Herausforderung dar. Mit einigen raffinierten Tricks fand Peter Bissegger aber erneut eine geradezu ideale Lösung. Die Familie Hase wohnt auf sehr engem Raum und je mehr Familienmitglieder aus welchem Grund auch immer zurückkommen, umso knapper wird der Platz. Dennoch fühlen sich alle wohl. Beides, sowohl die Enge als auch die Behaglichkeit, kommen besonders deutlich zum Ausdruck. Und wie das Stück selber nimmt auch das Bühnenbild einige überraschende Wandlungen.



**REPARATUREN**  
**BERATUNG**  
**VERKAUF**  
**MONTAGE**

TV - Hi-Fi - Video - Sat



**DATA LINE**

Schmid Matthias,  
Fernsehelektriker, 3984 Fiesch

**Ton-Bild-Daten**  
via Satelliten & Kabel

Telefon 027 971 51 51  
Telefax 027 971 51 52  
Natel 079 355 21 13